

**Antrag vom 17.07.2025**

Eingang bei: L/OB

Datum: 17.07.2025

**Antrag**

Stadträtinnen / Stadträte - Fraktionen

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

PULS - Die Stadtisten - Die PARTEI - KLIMALISTE

Betreff

Nachtkultur supporten: Wo bleiben die beschlossenen Angebote?

**Wir beantragen:**

1. Die Verwaltung stellt im zuständigen Ausschuss vor:
  - a) die Ergebnisse des Flächensuchlaufs „Open Air Flächen für junge Musikkollektive“. Dabei wird dargelegt, wie mindestens eine städtische Fläche dauerhaft zur Verfügung gestellt werden kann. Die Koordinierungsstelle Nachtleben berichtet zudem über ihre Zusammenarbeit mit dem interkollektiven Meet-Up.
  - b) wann und wie der Infrastrukturfonds für Clubs und Livespielstätten in Kraft tritt sowie wie die beschlossenen Mittel aus 2024 ins Jahr 2025 übertragen werden können.
  
2. Die Koordinierungsstelle Nachtleben berichtet dem Ausschuss für Kultur und Medien im Herbst über ihre Arbeit im Kontext dieses Antrags.

**Begründung:**

Stuttgart braucht Platz für junge, unkommerzielle Musikkultur – nicht irgendwann, sondern jetzt. Auf unseren Antrag hin wurden im Doppelhaushalt 2023/24 bereits 100.000 Euro für einen Flächensuchlauf bereitgestellt. Dieser wurde in den letzten Jahren aufwändig von der Koordinierungsstelle Nachtleben in Zusammenarbeit mit mehreren städtischen Ämtern, der Naturschutzbehörde und einer externen Agentur, u. a. zur Messung des Schalls, durchgeführt. Zwar fand im Oktober 2024 auf dem Freibadparkplatz Möhringen eine erste Testveranstaltung statt, doch seither blieb eine politische Entscheidung zur dauerhaften Nutzung aus. Noch immer existiert keine legale Fläche für Open-Air-Konzerte oder Raves, obwohl die Zahl der Kollektive stetig wächst. Was fehlt, sind klar definierte, niederschwellige Flächen, die einfach bespielt werden können, weil z. B. naturschutzbezogene Genehmigungsprozesse oder teure Schallgutachten bereits vorher durchlaufen wurden. Leipzig dient hier als ein [gutes Beispiel](#). Mit der geplanten Öffnung des P7 in Bad Cannstatt wurde ein erster Schritt gemacht – er reicht aber nicht aus.

Auch der im letzten Doppelhaushalt beschlossene Infrastrukturfonds für Clubs und Livespielstätten in Höhe von 100.000 Euro muss endlich starten. Zwei Jahre sind vergangen, ohne dass Mittel abgerufen werden konnten. Gerade kleinere Betreiber\*innen brauchen gezielte Unterstützung bei Investitionen in Schall-, Brandschutz oder Barrierefreiheit. Ein solcher Fonds darf nicht versanden – er muss wirken.

**Gez.**

Marcel Roth, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Afina Albrecht, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Petra Rühle, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Thorsten Puttenat, PULS – Die Stadtisten – Die PARTEI – KLIMALISTE  
Christoph Ozasek, PULS – Die Stadtisten – Die PARTEI – KLIMALISTE  
Ina Schumann, PULS – Die Stadtisten – Die PARTEI – KLIMALISTE

**Anlage/n**

Keine